

Kurzinfo

1 Ambulante Pflegeeinrichtungen

- 1.1 Bestand
- 1.2 Personalbestand
- 1.3 Auszubildenden
- 1.4 Bundesfreiwilligendienst
- 1.5 Fachkräftemangel
- 1.6 Migration
- 1.7 Gerontopsychiatrie
- 1.8 Pflegebedürftige
- 1.9 Anteil an der Gesamtbevölkerung
- 1.10 Wohnorte der Pflegebedürftigen, die von Waltroper Pflegediensten gepflegt werden
- 1.11 Tatsächliche Anzahl Waltroper Pflegebedürftiger, die professionelle Hilfe in Anspruch nehmen
- 1.12 Pflegegeldempfänger
- 1.13 Prozentualer Anteil tatsächlich ambulant Pflegebedürftiger aus Waltrop
- 1.14 Nutzung sonstiger Angebote im Pflegebereich
- 1.15 Bedarf/Planung

2 Tagespflege

- 2.1 Bestand
- 2.2 Bedarf/Planung

3. Kurzzeitpflege

- 3.1 Bestand
- 3.2 Kosten am 15.12.2011
- 3.3 Auslastung
- 3.4 Pflegebedürftige
- 3.5 Wartelisten/Absagen
- 3.6 Bedarf/Planung

4. Stationäre Einrichtungen

- 4.1 Bestand
- 4.2 Personalbestand
- 4.3 Auszubildende
- 4.4 Bundesfreiwilligendienst
- 4.5 Zusätzliche Betreuungskräfte nach §87b SGB XI
- 4.6 Fachkräftemangen
- 4.7 Gerontopsychiatrie
- 4.8 Migration
- 4.9 Pflegebedürftige zum Stichtag 15.12.2011
- 4.10 Bedarf/Planung

Stadt Waltrop

Kurzinfo

	Bestand am 15.12.2011	im Bau	in Planung	Bedarf bis 2016
Ambulante Dienste	4			ca. 5 Voll- zeitstellen
Tagespflege- plätze	--	15 Plätze	12	ca. 1 Ein- richtung
Kurzzeit- pflegeplätze	15*)			voraus- sichtlich 0
Vollstationäre Pflegeplätze	256			ca. 19 Plätze

*)können wahlweise mit Dauer- oder Kurzzeitgästen belegt werden

Inanspruchnehmer ambulanter Waltroper Dienste am

	15.12.2001	15.12.2003	15.12.2007	15.12.2011
von den Gesamteinwohnern	0,516%	0,582%	0,709%	1,100%
von den unter 65jährigen Einwohnern	0,072%	0,093%	0,237%	0,091%
von den über 65jährigen Einwohnern	2,692%	2,777%	2,548%	4,843%
von den über 80jährigen Einwohnern	8,759%	8,632%	7,631%	12,763%

Ambulant pflegebedürftige Waltroper Einwohner gesamt (einschl. Pflegegeld) am

	15.12.2007	15.12.2011
von den Gesamteinwohnern	ca. 2,067%	ca. 3,332%
von den unter 65jährigen Einwohnern	ca. 0,17%	ca. 0,28%
von den über 65jährigen Einwohnern	ca. 9%	ca. 15%
von den über 80jährigen Einwohnern	ca. 26%	ca. 39%

Pflegeheimbewohner am

	15.12.2001	15.12.2003	15.12.2007	15.12.2011
von den Gesamteinwohnern	0,973%	0,960%	0,857%	0,789%
von den unter 65jährigen Einwohnern	0,064%	0,057%	0,046%	0,030%
von den über 65jährigen Einwohnern	5,423%	5,023%	4,011%	3,604%
von den über 80jährigen Einwohnern	19,187%	18,090%	12,355%	10,905%

1. Ambulante Pflegeeinrichtungen

1.1 Bestand

In Waltrop waren zum Stichtag 15.12.2011 4 ambulante Pflegeeinrichtungen tätig.

1 Dienst in der Trägerschaft der freien Wohlfahrtsverbände
3 Dienste in privater Trägerschaft.

1.2 Personalbestand

	männlich	weiblich	gesamt	gesamt in %
Träger der freien Wohlfahrtspflege	3	66	69	55,65%
private Träger	7	48	55	44,35%
gesamt	10	114	124	100,00%
gesamt in %	8,06%	91,94%	100,00%	

Insgesamt wurden 124 Mitarbeiter/innen beschäftigt, die ausschließlich oder teilweise Pflegeleistungen nach SGB XI erbrachten.

Beschäftigte am 15.12.1998	131
Beschäftigte am 15.12.2001	94
Beschäftigte am 15.12.2003	100
Beschäftigte am 15.12.2007	146
Beschäftigte am 15.12.2011	124

1.2.1 Beschäftigungsverhältnis

	Träger Wohlfahrtspflege	private Träger	gesamt	gesamt in %
Vollzeitbeschäftigt	5	28	33	26,61%
Teilzeitbeschäftigt über 50 %	16	5	21	16,94%
Teilzeitbeschäftigt bis zu 50 %, aber über Sozialversicherungsfreigrenze	11	14	25	20,16%
Teilzeitbeschäftigt bis zur Sozialversicherungsfreigrenze	35	8	43	34,68%
Praktikant/in, Schüler/in, Auszubildende/r	2	0	2	1,61%
Helfer/in im freiwilligen sozialen Jahr	0	0	0	0,00%
Zivildienstleistender	0	0	0	0,00%

	Anteil der Vollzeitbeschäftigten			Anteil der geringfügig Beschäftigten		
	Wohlfahrt	privat	gesamt	Wohlfahrt	privat	gesamt
15.12.1998	8,91%	26,67%	12,98%	52,48%	36,67%	48,85%
15.12.2001	6,85%	47,62%	15,96%	64,38%	9,52%	52,13%
15.12.2003	5,26%	37,50%	13,00%	56,58%	29,17%	50,00%
15.12.2007	4,31%	26,67%	8,90%	69,83%	30,00%	61,64%
15.12.2011	7,25%	50,91%	26,62%	50,72%	14,55%	34,68%

1.2.2 Tätigkeitsbereiche

Überwiegender Tätigkeitsbereich	Häufigkeit	gesamt in % 15.12.2011	gesamt in % 15.12.2007
Pflegedienstleitung	5	4,03%	4,11%
Grundpflege	103	83,06%	82,19%
hauswirtschaftliche Versorgung	6	4,84%	8,22%
Verwaltung, Geschäftsführung	1	0,81%	1,37%
Beratung	9	7,26%	0,00%
sonstiger Bereich	0	0,00%	4,11%

1.2.3 Berufsabschlüsse

29% der Beschäftigten (36) sind staatlich anerkannte Altenpfleger/innen (W = 25%, P = 35%),
 21% der Beschäftigten (26) sind Krankenschwestern oder Krankenpfleger (W = 13%, P = 31%),

das sind am 15.12.2011 insgesamt 62 von 124 Beschäftigten = 50,00%.

15.12.2007 insgesamt 59 von 146 Beschäftigten = 40,41%
 15.12.2003 insgesamt 40 von 100 Beschäftigten = 40,00%
 15.12.2001 insgesamt 36 von 94 Beschäftigten = 38,30%
 15.12.1998 insgesamt 44 von 131 Beschäftigten = 33,59%

	staatlich anerkannte/r Altenpfleger/in			Krankenschwester, Krankenpfleger		
	Wohlfahrt	privat	gesamt	Wohlfahrt	privat	gesamt
15.12.1998	4,95%	13,33%	6,87%	16,83%	60,00%	26,72%
15.12.2001	10,96%	19,05%	12,77%	17,81%	52,38%	25,53%
15.12.2003	13,16%	20,83%	15,00%	14,47%	58,33%	25,00%
15.12.2007	11,21%	26,67%	14,38%	20,69%	46,67%	26,03%
15.12.2011	24,64%	34,55%	29,03%	13,04%	30,91%	20,97%

Neben den vorgenannten staatlich anerkannten Altenpfleger/innen und Krankenschwestern/-pflegern wurden am 15.12.2011 weitere Mitarbeiter/innen mit folgenden Berufsabschlüssen beschäftigt:

2011	2007	
7	1	Altenpflegehelfer/in
1	3	Krankenpflegehelfer/innen
2	3	Kinderkrankenschwester/-pfleger
0	2	Heilerziehungspfleger/in, Heilerzieher/in
1	0	Heilerziehungspflegehelfer/in
7	1	sonstiger Abschluss im Bereich der nichtärztlichen Heilberufe
2	2	sozialpädagogischer/sozialarbeiterischer Berufsabschluss
1	1	Familienpfleger/in
1		sonstiger pflegerischer Beruf
40	74	sonstiger Berufsabschluss, ohne Berufsabschluss, noch in Ausbildung

1.2.4 Beschäftigungsverhältnis nach Berufsabschluss

63% (2007=67%) der staatlich anerkannten Altenpfleger/innen und Krankenschwestern/-pfleger sind vollbeschäftigten bzw. der mit mehr als 50% der betriebsüblichen Wochenarbeitszeit beschäftigt, die übrigen Beschäftigten sind dies zu 37%.

Bei den geringfügig Beschäftigten sind 33% (2007=29%) staatlich anerkannte Altenpfleger/innen und Krankenschwestern/-pfleger, bei den sonstigen Beschäftigten sind es 47%.

1.2.5 Vollzeitstellen im Pflegebereich

Aufgrund der jährlichen Investitionskostenabrechnungen der ambulanten Dienste beim Kreis Recklinghausen konnten die Stunden ermittelt werden, die im Jahre 2011 ausschließlich für die ambulante Pflege nach SGB XI geleistet wurden. Dies waren in Waltrop insgesamt 46.547 Stunden.

Teilt man die Gesamtstunden durch 52 Wochen und legt eine Wochenarbeitszeit von 38,5 Stunden zugrunde, ergibt dies die Anzahl von Vollzeitstellen im Pflegebereich.

In Waltrop gab es danach für 322 Pflegebedürftige 23,3 Vollzeitstellen, d.h.

**von Waltroper Pflegediensten wurden pro Vollzeitstelle
durchschnittlich 13,8 Pflegebedürftige versorgt.**

2001 waren es 8,3 Pflegebedürftige pro Vollzeitstelle

2003 waren es 7,2 Pflegebedürftige pro Vollzeitstelle

2007 waren es 8,6 Pflegebedürftige pro Vollzeitstelle

1.3 Auszubildende

Insgesamt bilden 2 von 4 ambulanten Diensten (50%) zusammen 4 Auszubildende aus.

1.4 Bundesfreiwilligendienst

Im Rahmen des Bundesfreiwilligendienstes wurde bei den Waltroper ambulanten Diensten niemand beschäftigt.

1.5 Fachkräftemangel

Zu diesem Thema haben sich bis auf einen Dienst alle Dienste geäußert. Alle 3 sind bereits vom Fachkräftemangel betroffen.

1.6 Migration

Es wurde erneut versucht zu erfahren, wie viele Pflegebedürftige bzw. in welchem Umfang Pflegekräfte einen Migrationshintergrund haben. Diese Frage wurde kreisweit von den meisten Pflegediensten jedoch wieder nicht oder nur unzureichend beantwortet.

In Waltrop hat sich lediglich der Caritasverband zum Personal geäußert.

1.6.1 Personal

Es werden 5 Polinnen und 1 Mitarbeiterin aus Kasachstan in der Pflege beschäftigt. Sie sind 1x mit mehr als 50%, 2x mit weniger als 50% und 3x geringfügig beschäftigt.

Im nichtpflegerischen Bereich wurden 3 Mitarbeiterinnen (aus Russland, Polen und Laos) geringfügig mit hauswirtschaftlichen Tätigkeiten beschäftigt.

1.6.2 Pflegebedürftige mit Migrationshintergrund

Hierzu wurden keine Angaben gemacht

1.7 Gerontopsychiatrie

1.7.1 Gerontopsychiatrisch erkrankte Patienten

Die Befragung der Pflegedienste in Waltrop ergab, dass ca. 88 der 322 Pflegebedürftigen nach deren Einschätzung gerontopsychiatrisch verändert waren, das sind ca. 27%.

1998	2001	2003	2007	2011
10%	14%	34%	16%	27%

Der prozentuale Anteil der dementen Patienten innerhalb der Pflegestufen stellt sich wie folgt dar:

Von den Patienten der Stufe 1 = 23% von Stufe 2 = 30% von Stufe 3 = 58%

1.7.2 Zusatzqualifikationen

Eine Zusatzqualifikation im Bereich Gerontopsychiatrie besaß ein/e Mitarbeiter/in der Caritassozialstation in Form einer gerontopsychiatrischen Weiterbildung.

1.8 Pflegebedürftige

		Träger der freien Wohlfahrtspflege	private Träger	gesamt	gesamt in %
Geschlecht	männlich	52	57	109	33,85%
	weiblich	107	106	213	66,15%
Pflegestufe nach SGB XI	I	109	98	207	64,29%
	II	45	51	96	29,81%
	III	5	13	18	5,59%
	III HF	0	1	1	0,31%
Pflegebedürftige insgesamt		159	163	322	
Pflegebedürftige insgesamt in %		49,38%	50,62%	100%	

Pflegebedürftige, die von Waltroper Pflegediensten gepflegt werden, seit 1997:

	gesamt	Wohlfahrt	privat
Pflegebedürftige am 31.03.1997	142	97	45
Pflegebedürftige am 15.12.1998	166	108	58
Pflegebedürftige am 15.12.2001	156	83	73
Pflegebedürftige am 15.12.2003	175	103	72
Pflegebedürftige am 15.12.2007	211	136	75
Pflegebedürftige am 15.12.2011	322	159	163

1.8.1 Alter der Pflegebedürftigen, die von Waltroper Pflegediensten gepflegt werden

		bis 64	65-69	70-74	75-79	80-84	85-89	90-95	95-99	100u.ä
Geschlecht	männlich	10	4	9	25	31	23	6	0	1
	weiblich	11	10	22	25	51	59	28	6	1
Pflegestufe	I	7	8	19	26	58	60	24	5	0
nach SGB XI	II	9	5	8	20	23	19	9	1	2
	III	5	1	3	4	1	3	1	0	0
	III HF	0	0	1	0	0	0	0	0	0
Pflegebedürftige gesamt am 15.12.2011		21	14	31	50	82	82	34	6	2
Pflegebedürftige gesamt in %		6,52 %	4,35 %	9,63 %	15,53 %	25,47 %	25,47 %	10,56 %	1,86 %	0,62 %

1.8.1.1 Altersentwicklung in %

	bis 64	65-69	70-74	75-79	80-84	85-89	90-95	95-99	100u.ä
Pflegebedürftige am 15.12.1998	18,07 %	2,41 %	7,23 %	16,27 %	17,47 %	22,89 %	13,25 %	2,41 %	0,00 %
Pflegebedürftige am 15.12.2001	11,54 %	3,85 %	10,26 %	20,51 %	26,92 %	12,82 %	11,54 %	1,92 %	0,64 %
Pflegebedürftige am 15.12.2003	13,14 %	5,14 %	11,43 %	16,57 %	32,00 %	10,86 %	10,29 %	0,57 %	0,00 %
Pflegebedürftige am 15.12.2007	26,54 %	5,69 %	4,27 %	13,74 %	26,07 %	14,69 %	8,06 %	0,95 %	0,00 %
Pflegebedürftige am 15.12.2011	6,52 %	4,35 %	9,63 %	15,53 %	25,47 %	25,47 %	10,56 %	1,86 %	0,62 %

1.9 Anteil an der Gesamtbevölkerung

Prozentualer Anteil der Pflegebedürftigen, die ambulante Hilfe von Waltroper Pflegediensten in Anspruch nehmen an der Stadtbevölkerung

Kreisdaten - Stand: 31.12.2011

Altersgruppen	Einwohner	Pflegebedürftige	2011 in %	2007 in %	2003 in %	2001 in %
gesamt	29.284	322	1,100	0,709	0,582	0,516
unter 65	23.069	21	0,091	0,237	0,093	0,072
65 - 74	3.288	45	1,369	0,602	0,890	0,711
75 - 79	1.313	50	3,808	2,373	2,571	2,993
ab 80	1.614	206	12,763	7,631	8,632	8,759
über 65	6.215	301	4,843	2,548	2,777	2,692

1.10 Wohnorte der Pflegebedürftigen, die von Waltroper Pflegediensten gepflegt werden

	2011	2007	2003	2001
Waltrop	225	152	125	153
Castrop-Rauxel	1	1	3	0
Datteln	2	0	2	1
Herten		6	0	0
Oer-Erkenschwick	79	45	41	0
Recklinghausen		0	1	0
Holzwickede	12			
Olfen, Witten, Dortmund	3	7	3	2
gesamt	322	211	175	156

1.11 Tatsächliche Anzahl Waltroper Pflegebedürftiger, die professionelle Hilfe in Anspruch nehmen, am 15.12.2011

Neben den o.g. 225 Waltroper Bürgern, die von Waltroper Pflegediensten gepflegt werden kommen noch 8 Waltroper Bürger hinzu, die von einem Pflegedienst aus Castrop-Rauxel (5), Datteln (2) und Recklinghausen (1) gepflegt werden, so dass insgesamt 233 Waltroper Bürger bekannt sind, die professionelle ambulante Pflege in Anspruch nehmen.

Waltroper Bürger, die von einem Pflegedienst aus dem Kreisgebiet gepflegt werden:

1998	146	
2001	155	+ 6%
2003	128	- 17%
2007	157	+ 23%
2011	233	+ 48%

Nicht bekannt sind allerdings die Pflegebedürftigen, die z.B. von Dortmunder oder Lünener Pflegediensten gepflegt werden. Insofern wird und wurde bei den Berechnungen die höhere Zahl der Pflegebedürftigen der Waltroper Pflegedienste zugrunde gelegt. Es wird also von ca. 322 Pflegebedürftigen ausgegangen, die professionelle ambulante Hilfe in Anspruch nehmen.

1.12 Pflegegeldempfänger

Unter Zugrundelegung eines Anteils von **ca. 67% Pflegegeldempfänger** beläuft sich die tatsächliche Anzahl der pflegebedürftigen Personen in Waltrop insgesamt auf etwa

33% Sachleistungsempfänger =	322
67% Geldleistungsempfänger =	654
gesamt =	976 Personen, die ambulant pflegebedürftig sind.

1.13 Prozentualer Anteil tatsächlich ambulant Pflegebedürftiger aus Waltrop

1,100%	Die Anzahl der Pflegebedürftigen, die von Waltroper Pflegediensten gepflegt werden, entspricht einem prozentualen Anteil an den Gesamteinwohnern von 1,100% (2007=0,709%).
ca. 2,232%	Die Anzahl der Waltroper Pflegebedürftigen, die sich von Angehörigen oder sonstigen Personen pflegen lassen und dafür Pflegegeld erhalten, entspricht einem prozentualen Anteil an den Gesamteinwohnern von ca. 2,232% (2007= ca. 1,358%).
ca. 3,332%	der Waltroper Einwohner sind insgesamt ambulant pflegebedürftig. (2007= ca. 2,067%)
ca. 0,28%	der Waltroper Einwohner unter 65 Jahre sind ambulant pflegebedürftig, wenn man davon ausgeht, dass die Altersstruktur der professionell gepflegten Menschen mit denen der Pflegegeldempfänger übereinstimmt (2007= ohne Lebenshilfe ca. 0,17%).
ca. 15%	der Waltroper Einwohner über 65 Jahre sind ambulant pflegebedürftig wenn man davon ausgeht, dass die Altersstruktur der professionell gepflegten Menschen mit denen der Pflegegeldempfänger übereinstimmt (2007= ca. 9%).
ca. 39%	der Waltroper Einwohner über 80 Jahre sind ambulant pflegebedürftig, wenn man davon ausgeht, dass die Altersstruktur der professionell gepflegten Menschen mit denen der Pflegegeldempfänger übereinstimmt (2007= ca. 26%).

1.14 Nutzung sonstiger Angebote im Pflegebereich

Von den 322 Pflegebedürftigen, die von Waltroper Pflegediensten gepflegt werden, nahmen 7 Personen (2%) zusätzlich noch die Tagespflege in Anspruch. Vom Angebot der Kurzzeitpflege machten 13 Personen (4%) Gebrauch.

1.15 Bedarf/Planung

	Erhöhung der Stadtbewohner, die ambulante Hilfe benötigen		Erhöhung der Kunden der ambulanten Dienste	
	2003 bis 2007	2007 bis 2011	2003 bis 2007	2007 bis 2011
WA	+ 29 = + 23%	+ 76 = + 48%	+ 36 = + 21%	+ 111 = + 53%

Waltroper Pflegedienste pflegen insgesamt 322 Pflegebedürftige. Insgesamt werden aber „nur“ 233 Waltroper Bürger von ambulanten Diensten gepflegt. Das liegt hauptsächlich daran, dass ein Dienst aus Oer-Erkenschwick seinen Sitz nach Waltrop verlagert hatte und seine Oer-Erkenschwicker Kunden weiterhin mitversorgt.

Bei der weiteren Berechnung werden trotzdem die 322 Kunden der Waltroper Pflegedienste zugrunde gelegt, weil der Anstieg der Kunden, und damit auch der Mehrbedarf an Personal ermittelt werden soll.

Es ist nicht davon auszugehen, dass die Inanspruchnahme ambulanter Dienste in naher Zukunft zurückgehen wird, ganz im Gegenteil – immer mehr pflegende Angehörige benötigen aus Alters- oder Gesundheitsgründen professionelle Unterstützung, bzw. sind in einem Alter, in dem sie noch berufstätig sind und eine Angehörigenpflege zu Hause ohne Unterstützung sich als äußerst schwierig erweist.

Wenn man den jetzigen prozentualen Anteil der Inanspruchnehmer ambulanter Dienste in den jeweiligen Altersgruppen unter Berücksichtigung der Bevölkerungsentwicklung auch für die nächsten 5 Jahre zugrunde legen würde, dann käme man in Waltrop am 15.12.2017 auf 394 Nutzer. Das wären nach 5 Jahren insgesamt 72 Nutzer mehr (als 2011) oder 22,4% (5% im Jahr) mehr Nutzer.

Das erscheint realistisch, zumal auch kreisweit von einer jährlichen Erhöhung der Nutzer von ca. 5% ausgegangen werden kann.

		Vorausberechnung der Nutzer ambulanter Dienste anhand der jetzigen prozentualen Anteile an der jeweiligen Gesamtstadtbevölkerung				
		Ist 15.12.2011	Nutzer 15.12.2013	Nutzer 15.12.2014	Nutzer 15.12.2015	Nutzer 15.12.2016
unter 65	0,091%	21	21	20	20	20
65–74 Jahre	1,369%	45	45	45	46	46
75–79 Jahre	3,808%	50	55	57	59	59
über 80 Jahre	12,763%	206	232	244	254	269
gesamt		322	353	366	379	394

Nach der angenommenen Erhöhung der Nutzer ambulanter Dienste würden also bis Ende 2016 insgesamt 72 Personen mehr (= 394 Personen) einen ambulanten Dienst aus Waltrop in Anspruch nehmen, jährlich also ca. 14 Personen mehr.

Da z.Z. ca. 13,8 Personen von einer ambulanten Vollzeitstelle gepflegt werden, würden bis 2016 insgesamt 5 Vollzeitstellen bei den ambulanten Diensten mehr benötigt, also jährlich ca. 1 Stelle mehr.

Bisher haben sich die ambulanten Dienste immer problemlos der jeweiligen Nachfrage angepasst. Leider gibt es inzwischen Hinweise, dass ambulante Pflegedienste wegen Personalmangels schon mal Pflegeleistungen ablehnen mussten.

Auf Nachfrage bestätigten 3 von 4 ambulanten Dienste, bereits vom Fachkräftemangel betroffen zu sein, 1 Dienst hat diese Frage nicht beantwortet.

Mittlerweile bemüht sich die Politik um dieses Problem. Es bleibt abzuwarten, was sich im Ausbildungsbereich und an den Arbeits- und Entgeltsbedingungen künftig zum Positiven verändern wird.

2. Tagespflege

2.1 Bestand

In Waltrop wurde zum Stichtag 15.12.2011 nach wie vor keine Tagespflege angeboten.

2.1.1 Veränderungen nach dem Stichtag 15.12.2011

Zwei Tagespflegen mit 15 und 12 Plätzen befinden sich im Bau.

2.2 Bedarf/Planung

In Waltrop gibt es bisher noch keine Tagespflegeeinrichtung.
Zur Zeit besuchen 8 Waltroper Bürger in Castrop-Rauxel, Datteln und Oer-Erkenschwick eine Tagespflege. Wie viele Waltroper eine Tagespflege in Lünen und Dortmund besuchen ist nicht bekannt.

Durch den aktuellen Bau von 2 Tagespflegeeinrichtungen dürfte der Bedarf in Waltrop vorläufig gedeckt sein.

3. Kurzzeitpflege

3.1 Bestand

Kurzzeitpflege wurde zum Stichtag 15.12.2011 von 1 Wohlfahrtsverband und 1 privaten Träger wie folgt angeboten:

3.1.1 Eingestreuete Kurzzeitplätze (das sind Plätze, die wahlweise mit Kurzzeit- oder Dauerpflegepatienten belegt werden können)

	15.12.2011	15.12.2007	15.12.2003	15.12.2001	15.12.1998
Käthe-Engelhaupt-Zentrum	10 Plätze	5 Plätze	5 Plätze	12 Plätze	3 Plätze
Hirschkamp	5 Plätze	5 Plätze			
gesamt	15 Plätze	10 Plätze	5 Plätze	12 Plätze	3 Plätze

Damit bieten nach wie vor 2 der 3 vollstationären Waltroper Einrichtungen Kurzzeitpflege an.

3.2 Kosten am 15.12.2011

			Wohlfahrt	Private	gesamt
Pflugesätze	Pflegestufe 0	Minimum	27,24	28,03	27,24
		Durchschnitt	27,24	28,03	27,64
		Maximum	27,24	28,03	28,03
	Pflegestufe 1	Minimum	42,82	42,87	42,82
		Durchschnitt	42,82	42,87	42,85
		Maximum	42,82	42,87	42,87
	Pflegestufe 2	Minimum	61,54	60,68	60,68
		Durchschnitt	61,54	60,68	61,11
		Maximum	61,54	60,68	61,54
	Pflegestufe 3	Minimum	80,93	79,12	79,12
		Durchschnitt	80,93	79,12	80,03
		Maximum	80,93	79,12	80,93
Investitionskosten	Minimum	13,56	18,29	13,56	
	Durchschnitt	13,56	18,29	15,93	
	Maximum	13,56	18,29	18,29	
Entgelt für Unterkunft und Verpflegung	Minimum	28,92	27,97	27,97	
	Durchschnitt	28,92	27,97	28,44	
	Maximum	28,92	27,97	28,92	

3.3 Auslastung

	2003	2007	2011
Eingestreuete Kurzzeitpflegeplätze	6% (5 Plätze)	15% (10 Plätze)	56% (15 Plätze)

3.3.1 Genutzte Plätze am Stichtag

	Kurzzeitplätze gesamt	Gäste am Stichtag	genutzte Plätze in %
15.12.2001	12 Plätze	0 Gäste	0%
15.12.2003	5 Plätze	1 Gast	20%
15.12.2007	10 Plätze	2 Gäste	20%
15.12.2011	15 Plätze	1 Gast	7%

3.3.2 Inanspruchnahme der Kurzzeitpflegeplätze von Januar bis Dezember

Die Gesamtbelegungstage der Kurzzeitpflegeplätze im Jahr teilen sich prozentual auf die Monate wie folgt auf:

Jan.	Feb.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sep.	Okt.	Nov.	Dez.
12%	8%	7%	12%	9%	7%	7%	8%	9%	8%	6%	7%

3.4 Pflegebedürftige

Im gesamten Jahr 2011 wurden die Kurzzeitpflegeplätze in Waltrop von insgesamt 119 Pflegebedürftigen in Anspruch genommen. Das waren fast 3x so viele Gäste als vor 4 Jahren.

2001 = 0 Pflegebedürftige
 2003 = 3 Pflegebedürftige
 2007 = 38 Pflegebedürftige
 2011 = 119 Pflegebedürftige

3.4.1 Alter

	Anzahl*)	2011	2007 in %
unter 65 Jahre	3	5%	7%
65 - 74 Jahre	8	12%	8%
75 - 84 Jahre	25	38%	45%
über 85 Jahre	30	45%	45%

*) ohne Pflegezentrum Hirschkamp

3.4.2 Pflegestufen

	2011*)	2007 in %
Stufe 0	2%	16%
Stufe 1	59%	60%
Stufe 2	38%	21%
Stufe 3	2%	7%

*) ohne Pflegezentrum Hirschkamp

3.4.3 Gerontopsychiatrisch erkrankte Patienten

Nach Einschätzung des Anbieters aus Waltrop (ohne SZ Hirschkamp) waren im Jahre 2011 insgesamt 3 der 66 Nutzer gerontopsychiatrisch erkrankt, das sind 5% der Gäste.

	2011 in %**)	2007 in %*)
Stufe 0	0%	60%
Stufe 1	5%	60%
Stufe 2	4%	50%
Stufe 3	0%	0%
insgesamt	5%	58%

*) ohne Käthe-Engelhaupt-Zentrum

***) ohne SZ Hirschkamp

3.4.4 Migrationshintergrund

Keiner der Kurzzeitpflegegäste hatte einen Migrationshintergrund.

3.4.5 Gründe für die Kurzzeitpflege

	Anzahl	2011	2007 in %
Wiedergenesung nach Krankheit	20	30%	58%
Warteschleife für eine Heimunterbringung	6	9%	0%
Familientlastung gesamt	40	61%	42%

**) ohne SZ Hirschkamp

Bei der Familientlastung überwiegt mit 83% (2007 = 63%) die urlaubsbedingte Unterbringung der Pflegebedürftigen.

3.4.6 Wohnorte

	2011	2007
Waltrop	32	17
Castrop-Rauxel	0	2
Datteln,	3	2
Haltern am See	1	
Marl	4	
Oer-Erkenschwick	6	1
Recklinghausen	6	
Lünen	6	7
Dortmund	4	3
Sonstige	4	6
gesamt	66	

Neben den 32 Patienten aus Waltrop (ohne die 53 Patienten aus SZ Hirschkamp, deren Herkunft nicht angegeben wurde), die ihre Kurzzeitpflege in einer Waltroper Einrichtung verbracht haben (= 42%), besuchten noch 44 weitere Personen aus Waltrop (= 58%) die Kurzzeitpflege wie folgt in anderen Kreisstädten

CR	DA	DO	GLA*	HA	HE	MA	OE	RE
4	27	1					7	5

*)für 163 Bewohner wurden vom Eduard Michelis Haus in GLA und vom SZ Hirschkamp in WA keine Angaben gemacht

3.5 Wartelisten/Absagen

Im Jahre 2011 mussten beide Kurzzeitpflegeeinrichtungen insgesamt 11 Absagen wegen fehlender Kapazitäten zu den gewünschten Terminen erteilt (2007 = 0) und ebenfalls bei beiden Einrichtungen existierte zum 15.12.2011 eine Warteliste mit insgesamt 5 Personen.

3.6 Bedarf/Planung

58% der Waltroper Bürger (44 Personen) konnten keinen Kurzzeitpflegeplatz in Waltrop bekommen und mussten und konnten in einer anderen Kreisstadt versorgt werden. Demgegenüber erhielten aber 34 „auswärtige Bürger in Waltrop eine Kurzzeitpflege. Das spricht zumindest nicht dafür, dass Waltrop deutlich zu wenig Kurzzeitplätze hätte, sondern dass es terminlich nicht geklappt hat. Zumal die vollstationären Einrichtungen trotz Bettenabbaus seit 2003 kontinuierlich deutlich weniger ausgelastet sind.

Durch das derzeitige kreisweite Überangebot an stationären Plätzen scheint die Versorgung der Kurzzeitpatienten sichergestellt, vorausgesetzt es erfolgt keine Fixierung auf die eigene Stadt.

4. Stationäre Einrichtungen

4.1 Bestand

In der Stadt Waltrop gab es am 15.12.2011 3 stationäre Pflegeeinrichtungen. 2 davon befinden sich in der Trägerschaft eines Wohlfahrtsverbandes, 1 in privater Trägerschaft.

• St. Peter	99 Plätze
• Hirschkamp	80 Plätze
• Käthe-Engelhaupt-Zentrum	77 Plätze
<hr/>	
gesamt	256 Plätze

31.03.1997	284 Plätze
15.12.1998	296 Plätze
15.12.2001	296 Plätze
15.12.2003	296 Plätze
15.12.2007	268 Plätze
15.12.2011	256 Plätze

4.1.1 Veränderungen nach dem Stichtag 15.12.2011

Im Jahre 2012 bis März 2013 gab keine Veränderungen.

4.1.2 Im Bau bzw. in der Planung befindliche Pflegeheime:

--- Plätze

4.1.3 Ambulant betreute Wohngemeinschaften

15.12.2007	15.12.2011
---	---

4.1.4 Anzahl verfügbarer Plätze in Ein- und Zweibettzimmern

	Träger der freien Wohlfahrtspflege	privater Träger	gesamt
in 1-Bett-Zimmern	116	14	130
in 2-Bett-Zimmern	37	66	103
Plätze (Betten) gesamt	176	80	256

1997	100 Einzelzimmer
1998	111 Einzelzimmer
2001	114 Einzelzimmer
2003	108 Einzelzimmer
2007	120 Einzelzimmer
2011	120 Einzelzimmer

4.1.5 Kosten am 15.12.2011

			Träger der freien Wohl- fahrtpflege	privater Träger	gesamt
Pflegesätze	Pflegestufe 0	Minimum	27,24	28,03	27,24
		Durchschnitt	27,96	28,03	27,98
		Maximum	28,68	28,03	28,68
	Pflegestufe 1	Minimum	42,82	42,87	42,82
		Durchschnitt	43,99	42,87	43,62
		Maximum	45,17	42,87	45,17
	Pflegestufe 2	Minimum	61,54	60,68	60,68
		Durchschnitt	63,26	60,68	62,40
		Maximum	64,99	60,68	64,99
	Pflegestufe 3	Minimum	80,93	79,12	79,12
		Durchschnitt	83,25	79,12	81,87
		Maximum	85,57	79,12	85,57
Investitionskosten	Minimum	13,56	18,29	13,56	
	Durchschnitt	18,17	18,29	18,21	
	Maximum	22,77	18,29	22,77	
Entgelt für Unterkunft und Verpflegung	Minimum	28,83	27,97	27,97	
	Durchschnitt	28,88	27,97	28,57	
	Maximum	28,92	27,97	28,92	

Die durchschnittlichen Pflegesätze haben sich gegenüber 2007 um durchschnittlich 6% erhöht, die durchschnittlichen investiven Kosten um 40% und die durchschnittlichen Kosten für Unterkunft und Verpflegung um 3,3%.

4.1.6 Auslastung

Ausgelastet waren die Einrichtungen im Jahre 2007 zu durchschnittlich 89,46%. Davon zu 86,21% mit Dauerpflegebedürftigen und zu 3,25% mit Kurzzeitpatienten.

1998 = 97,71% Auslastung

2001 = 98,84% Auslastung

2003 = 97,95% Auslastung

2007 = 94,09% Auslastung (93,54% Dauergäste, 0,55% Kurzzeitgäste)

2011 = 89,46% Auslastung (86,21% Dauergäste, 3,25% Kurzzeitgäste)

4.1.6.1 Belegungssituation am 15.12.2011

Anzahl Pflege- heimplätze	belegte Plätze mit vollstationären Bewohnern	belegte Plätze mit Kurzzeitgästen auf eingestreuten Plätzen	belegte vollstatio- näre Plätze ge- samt	nicht belegte Plätze am 15.12.2011
256	231	1	232	24

4.2 Personalbestand

	männlich	weiblich	gesamt	gesamt %
Träger der freien Wohlfahrtspflege	19	117	136	71,96%
privater Träger	11	42	53	28,04%
gesamt	30	159	189	100%
gesamt in %	15,87%	84,13%	100%	

Anzahl der Gesamtbeschäftigten seit 1997:

am 31.03.1997	232 Mitarbeiter/innen
am 15.12.1998	230 Mitarbeiter/innen
am 15.12.2001	230 Mitarbeiter/innen
am 15.12.2003	226 Mitarbeiter/innen
am 15.12.2007	204 Mitarbeiter/innen
am 15.12.2011	189 Mitarbeiter/innen

4.2.1 Beschäftigungsverhältnis

	Wohlfahrt	Privat	gesamt	gesamt in %
Vollzeitbeschäftigt	38	24	62	32,80%
Teilzeitbeschäftigt über 50 %	33	9	42	22,22%
Teilzeitbesch.: bis 50 %, aber ü. Sozialversicherungsfreigrenze	51	20	71	37,57%
Teilzeitbeschäftigt bis zur Sozialversicherungsfreigrenze	5	0	5	2,65%
Praktikant/in, Schüler/in, Auszubildende/r	6	0	6	3,17%
Helfer/in im freiwilligen sozialen Jahr	0	0	0	0,00%
Zivildienstleistender	3	0	3	1,59%

	Anteil der Vollzeitbeschäftigten			Anteil der geringfügig Beschäftigten		
	Wohlfahrt	Privat	gesamt	Wohlfahrt	Privat	gesamt
15.12.1998	43,68%	31,48%	40,79%	10,92%	14,81%	11,84%
15.12.2001	33,89%	40,00%	35,22%	5,56%	0,00%	4,35%
15.12.2003	28,02%	34,09%	29,20%	6,59%	4,55%	6,19%
15.12.2007	33,33%	35,42%	33,82%	1,28%	2,08%	1,47%
15.12.2011	27,94%	45,28%	32,80%	3,68%	0,00%	2,65%

4.2.2 Berufsabschlüsse

	Wohlfahrt	Privat	gesamt	gesamt in %
staatlich anerkannte/r Altenpfleger/in	35	16	51	26,98%
Altenpflegehelfer/in	0	17	17	8,99%
Krankenschwester, Krankenpfleger	7	4	11	5,82%
Krankenpflegehelfer/in	3	2	5	2,65%
Kinderkrankenschwester, Kinderkrankenpfleger	1	0	1	0,53%
sozialpädagogischer/sozialarbeiterischer Berufsabschluss	1	5	6	3,17%
sonstiger pflegerischer Beruf	1	0	1	0,53%
Fachhauswirtschafter/in	5	0	5	2,65%
sonstiger hauswirtschaftlicher Berufsabschluss	6	0	6	3,17%
sonstiger Berufsabschl., ohne Berufsabschl., noch in Ausbildung	77	9	86	45,50%

4.2.3 Gesamtstellen im Pflegebereich

In den vorstehenden Tabellen geht es um die Anzahl der Beschäftigten. Nachfolgend werden nun die errechneten Gesamtvollzeitstellen im Pflegebereich unterteilt nach Pflegebereich und nach Pflegefachkräften aufgelistet.

4.2.3.1 Anteil der Pflegefachkräfte am Gesamtpflegepersonal

	gesamt	davon Wohlfahrt	davon Privat
Gesamtstellen im Pflegebereich	80,26	54,15	26,11
Pflegefachkräfte	48,54	32,18	16,36
Anteil der Pflegefachkräfte in %	60,48%	59,42%	62,66%

4.2.3.2 Anteil der Pflegefachkräfte am Gesamtpflegepersonal seit 1997:

	gesamt	Wohlfahrt	Privat
am 31.03.1997	53,06%	55,51%	48,25%
am 15.12.1998	52,31%	62,51%	37,31%
am 15.12.2001	58,60%	61,56%	52,24%
am 15.12.2003	62,93%	64,34%	58,62%
am 15.12.2007	60,70%	59,70%	63,70%
am 15.12.2011	60,48%	59,42%	62,66%

4.2.3.3 Betreute Personen pro Vollzeitstelle / pro Pflegefachkraft

In den Pflegeheimen in Waltrop wohnten zum Stichtag 15.12.2011 insgesamt 232 pflegebedürftige Menschen (einschl. aller Kurzzeitgäste). Sie wurden von Mitarbeiter/innen mit insgesamt 80,26 Vollzeitstellen (davon 48,54 Vollzeitstellen Pflegefachkräfte) versorgt.

Danach werden in Waltroper Pflegeheimen von einer Vollzeitstelle im Pflegebereich durchschnittlich

			Wohlfahrt	Privat
1997	2,7 Bewohner/innen	betreut	2,9	2,3
2001	2,8 Bewohner/innen	betreut	3,0	2,4
2003	2,9 Bewohner/innen	betreut	2,8	3,2
2007	2,3 Bewohner/innen	betreut	2,3	2,6
2011	2,9 Bewohner/innen	betreut	2,9	2,9

Von einer Vollzeitstelle im Pflegebereich durch eine Pflegefachkraft werden in Waltroper Pflegeheimen durchschnittlich

			Wohlfahrt	Privat
1997	5,1 Bewohner/innen	betreut	5,2	4,7
2001	4,8 Bewohner/innen	betreut	4,8	4,6
2003	4,6 Bewohner/innen	betreut	4,3	5,5
2007	3,9 Bewohner/innen	betreut	3,7	4,6
2011	4,8 Bewohner/innen	betreut	4,9	4,6

4.3 Auszubildende

Alle Waltroper Pflegeheime bilden Nachwuchskräfte aus.
Im Verhältnis zu den vorhandenen Plätzen stellt sich der prozentuale Anteil der Auszubildenden wie folgt dar:

Anzahl Plätze	Anzahl Auszubildende	Verhältnis Azubis zu Platzzahlen in %
256	14	5,47%

4.4 Bundesfreiwilligendienst

1 der 3 Pflegeheime beschäftigt insgesamt 3 Personen nach dem Bundesfreiwilligendienst.

4.5 Zusätzliche Betreuungskräfte nach §87b SGB XI

Alle Pflegeheime in Waltrop beschäftigen zusätzliche Betreuungskräfte nach § 87b SGB XI mit insgesamt 5 Stellen.

4.6 Fachkräftemangel

2 der 3 Einrichtungen bestätigten, bereits vom Fachkräftemangel betroffen zu sein. 1 Einrichtung war noch nicht betroffen.

4.7 Gerontopsychiatrie

4.7.1 Gerontopsychiatrisch erkrankte Pflegeheimbewohner/innen

Nach Angaben der Waltroper Einrichtungen, sind von ihren 232 Bewohnern (einschl. Kurzzeitpflegegäste) 141 gerontopsychiatrisch verändert, das sind 61% der Bewohner.

15.12.1998	15.12.2001	15.12.2003	15.12.2007	15.12.2011
63%	66%	68%	53%	61%

Von den Bewohnern der Pflegestufe 0 waren 0 von 2 = 0% dement (2007 = 50%)
 Von den Bewohnern der Pflegestufe 1 waren 51 von 104 = 49% dement (2007 = 44%)
 Von den Bewohnern der Pflegestufe 2 waren 67 von 100 = 67% dement (2007 = 56%)
 Von den Bewohnern der Pflegestufe 3 waren 23 von 26 = 88% dement (2007 = 60%)

Für 1 Bewohner einer Einrichtung wäre ein kontrollierter Ausgang dringend erforderlich.
1 Bewerber um einen Pflegeplatz konnten aus diesem Grund nicht aufgenommen werden.

4.7.2 Zusatzqualifikationen

Im Bereich der Gerontopsychiatrie besitzen 4 Mitarbeiter/innen eine Zusatzqualifikation.

Wohlfahrtsverbände: 2 Fachaltenpflegerinnen für psychiatrische Pflege

private Anbieter: 2 Fachaltenpflegerinnen für psychiatrische Pflege

4.8 Migration

4.8.1 Bewohner

In einem Waltroper Pflegeheim lebten am 15.12.2011 zwei 80jährige Frauen aus Jugoslawien (2007 = 2 Russen und 1 Libanese).

4.8.2 Personal

Personal mit Migrationshintergrund wird in 2 Einrichtungen beschäftigt. 1 Einrichtung hat diese Frage nicht beantwortet.

2007	2011*)
2 Einrichtungen mit 6 Personen (1xm, 5xw)	2 Einrichtungen mit 19 Personen (2xm, 17xw) = 13,2% der Gesamtbeschäftigten*)

*)ohne Käthe-Engelhaupt-Zentrum

4.8.2.1 Tätigkeitsbereiche

<u>Pflege</u>	19 Personen = 100%
<u>nichtpflegerischer Bereich</u> insgesamt	0 Personen = 0%

4.8.2.2 Beschäftigungsverhältnis

In der Pflege (von 19 Personen)

- 6x vollbeschäftigt
- 5x teilzeitbeschäftigt über 50%
- 7x teilzeitbeschäftigt 50% und weniger
- 1x Praktikant, Azubi oder Schüler

Damit sind 58% der in der Pflege Beschäftigten voll- bzw. mit mehr als der Hälfte der wöchentlichen Arbeitszeit beschäftigt.

4.8.2.3 Herkunftsländer

In der Pflege (von 19 Personen)

- 3x Polen
- 9x Türkei
- 6x Russland u. Kasachstan
- 1x Österreich

4.9 Pflegebedürftige zum Stichtag 15.12.2011

		Wohlfahrt	Privat	gesamt	gesamt %
Geschlecht	männlich	26	24	50	21,65%
	weiblich	130	51	181	78,35%
Pflegestufe nach SGB XI	0	2	0	2	0,87%
	I	75	28	103	44,59%
	II	58	42	100	43,29%
	III	21	5	26	11,26%
	III HF	0	0	0	0,00%
Pflegebedürftige insgesamt		156	75	231	
Pflegebedürftige insgesamt in %		67,53	32,47		

4.9.1 Pflegebedürftige seit 1997

	gesamt	Wohlfahrt		Privat	
		Anzahl	in %	Anzahl	in %
Heimbewohner am 31.03.1997	281	201	86,00%	80	14,00%
Heimbewohner am 15.12.1998	295 = + 14 = + 4,98%	216	83,90%	79	16,10%
Heimbewohner am 15.12.2001	294 = - 1 = - 0,34%	214	82,22%	80	17,78%
Heimbewohner am 15.12.2003	289 = - 5 = - 1,70%	209	81,89%	80	18,11%
Heimbewohner am 15.12.2007	255 = - 34 = - 11,76%	180	70,59%	75	29,41%
Heimbewohner am 15.12.2011	231 = - 24 = - 9,41%	156	67,53%	75	32,47%

Das sind 50 Heimbewohner = 18% weniger seit 1997.

4.9.2 Weiblich/männlich seit 1997

	Frauen	Männer
31.03.1997	214	67
15.12.1998	235 = + 21 = + 9,81%	60 = - 7 = - 10,45%
15.12.2001	241 = + 6 = + 2,55%	53 = - 7 = - 11,67%
15.12.2003	246 = + 5 = + 2,07%	43 = - 10 = - 18,87%
15.12.2007	190 = - 56 = - 22,76%	65 = + 22 = + 51,16%
15.12.2011	181 = - 9 = - 4,74%	50 = - 15 = - 23,08%

4.9.2.1 Anteil weiblich/männlich an den Gesamtbewohnern seit 1997

	Frauenanteil	Männeranteil
31.03.1997	76,16%	23,84%
15.12.1998	79,66%	20,34%
15.12.2001	81,97%	18,03%
15.12.2003	85,12%	14,88%
15.12.2007	74,51%	25,49%
15.12.2011	78,35%	21,65%

4.9.3 Pflegestufen in % seit 1997

	31.03.97	15.12.98	15.12.01	15.12.03	15.12.2007	15.12.2011
Stufe 0	16%	13,22%	6,80%	4,50%	3,92%	0,87%
Stufe 1	21%	20,00%	29,25%	31,49%	31,37%	44,59%
Stufe 2	38%	40,68%	41,84%	41,87%	43,14%	43,29%
Stufe 3	25%	24,41%	22,11%	22,15%	21,57%	11,26%

4.9.4 Alter der Pflegebedürftigen

		bis 64	65-69	70-74	75-79	80-84	85-89	90-94	95-99	100u.ä
Geschlecht	männlich	6	6	9	5	13	8	1	2	0
	weiblich	1	4	6	18	36	74	31	9	2
Pflegestufe nach SGB XI	0	0	0	0	1	0	0	1	0	0
	I	2	6	10	7	25	35	11	6	1
	II	2	4	1	11	20	40	16	5	1
	III	3	0	4	4	4	7	4	0	0
	III HF	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Pflegebedürftige insgesamt am 15.12.2011		7	10	15	23	49	82	32	11	2
am 31.03.1997		24	15	26	37	65	76	33	5	0
am 15.12.1998		24	14	28	33	48	90	51	7	0
am 15.12.2001		16	21	25	48	43	76	52	13	0
am 15.12.2003		14	16	14	48	72	58	51	15	1
am 15.12.2007		11	13	19	42	55	62	29	21	3
am 15.12.2011		7	10	15	23	49	82	32	11	2

2007 war 1 Bewohner bis 50 Jahre alt (26 Jahre)

2011 war kein Bewohner bis 50 Jahre alt

4.9.4.1 Prozentuale Altersentwicklung seit 1997

	bis 64	65-69	70-74	75-79	80-84	85-89	90-94	95-99	100u.ä
Pflegebedürftige insgesamt in % am 31.03.1997	8,5%	5%	9%	13%	23%	27%	12%	2%	0%
Pflegebedürftige insgesamt in % am 15.12.1998	8,14 %	4,75 %	9,49 %	11,19 %	16,27 %	30,51 %	17,29 %	2,37 %	0,00 %
Pflegebedürftige insgesamt in % am 15.12.2001	5,44 %	7,14 %	8,50 %	16,33 %	14,63 %	25,85 %	17,69 %	4,42 %	0,00 %
Pflegebedürftige insgesamt in % am 15.12.2003	4,84 %	5,54 %	4,84 %	16,61 %	24,91 %	20,07 %	17,65 %	5,19 %	0,35 %
Pflegebedürftige insgesamt in % am 15.12.2007	4,31 %	5,10 %	7,45 %	16,47 %	21,57 %	24,31 %	11,37 %	8,24 %	1,18 %
Pflegebedürftige insge- samt in % am 15.12.2011	3,03 %	4,33 %	6,49 %	9,96 %	21,21 %	35,50 %	13,85 %	4,76 %	0,87 %

4.9.5 Verweildauer in den stationären Einrichtungen

	15.12.2007	15.12.2011
bis zu 1 Jahr	24%	34%
1 – 2 Jahre	15%	23%
2 – 5 Jahre	35%	22%
5 – 10 Jahre	17%	16%
über 10 Jahre	9%	6%

Am 15.12.2011 lebten die Heimsinsassen durchschnittlich seit 3 Jahren und 5 Monaten, am 15.12.2007 lebten die Heimsinsassen durchschnittlich seit 4 Jahren in den Einrichtungen.

4.9.6 Wohnorte

	Heimbewohner gesamt			davon aus der eigenen Stadt			aus anderen Kreisstädten			auswärtige Heimbewohner		
	2003	2007	2011	2003	2007	2011	2003	2007	2011	2003	2007	2011
WA	289	255	231	153 (53%)	163 (64%)	156 (68%)	48 (17%)	33 (13%)	27 (12%)	88 (30%)	59 (23%)	48 (21%)

Von den 231 Bewohnern, die in Waltroper Pflegeheimen leben, kommen 156 (= 68%) aus Waltrop. 75 Bewohner hatten ihren Wohnsitz vor Heimaufnahme außerhalb Waltrops.

Von den auswärtigen Bewohnern kommen 27 aus anderen Kreisstädten, hauptsächlich aus Castrop-Rauxel (8), Datteln und Recklinghausen (je 7).

Von außerhalb des Kreises kommen 48 Bewohner. Davon 16 aus Dortmund und 9 aus Lünen. Die vorherigen Wohnsitze der übrigen 23 Bewohner befanden sich in ganz Deutschland.

Demgegenüber befinden sich 72 Waltroper Bürger in Einrichtungen außerhalb Waltrops. Davon 26 in anderen Kreisstädten (u.a. 11 in Datteln, 6 in Castrop-Rauxel, 4 in Recklinghausen) und 23 + ca. 23 Selbstzahler außerhalb des Kreises (von den Leistungsbeziehern leben 3 Personen in Dortmund, je 2 in Lippstadt, Werne, Wetter, usw.).

4.9.6.1 Waltroper Einwohner/innen, die in einem Pflegeheim leben

156 Waltroper leben in Waltroper Pflegeheimen

26 Waltroper leben in Pflegeheimen einer anderen Kreisstadt

23 Waltroper leben in Pflegeheimen außerhalb des Kreises

23 Waltroper leben vermutlich als Selbstzahler in auswärtigen Pflegeheimen

228 (2007 = 234)

4.9.6.2 Vergleich Wegzüge aus der Stadt und Zuzüge in die Stadt

Stadtbewohner in einem Heim außerhalb der Stadt	auswärtige Heimbewohner in den Heimen der Stadt	+/- der Zuzüge zu den Wegzügen	
		2011	2007
72	75	+3	+21

4.9.6.3 Vergleich der Anzahl Heimbewohner/innen zur Anzahl Pflegeplätze in der Stadt

Heimbewohner gesamt aus der Stadt *)	Anzahl Pflegeplätze in der Stadt	+/- der Pflegeplätze zur Anzahl der Heimbewohner der Stadt		
		2011	2007	2003
228	256	+28	+34	+84

*) Alle Heimbewohner, die aus Waltrop kommen und in einem Heim in Waltrop, einem Heim in einer anderen Kreisstadt, in einem Heim außerhalb des Kreises oder als Selbstzahler außerhalb des Kreises leben.

4.9.7 Anteil an der Gesamtbevölkerung

Prozentualer Anteil der Pflegebedürftigen, die in Waltroper Pflegeheimen leben, an der jeweiligen Gesamtbevölkerung, aufgeteilt nach den klassischen Altersgruppen:

Kreisdaten - Stand: 31.12.2011

Altersgruppen	Einwohner	Pflegebedürftige in Heimen	2011 in %	2007 in %	2003 in %	2001 in %	1998 in %
gesamt	29.284	231	0,789	0,857	0,960	0,973	0,969
unter 65	23.069	7	0,030	0,046	0,057	0,064	0,093
65 - 74	3.288	25	0,760	0,918	0,921	1,486	1,457
75 - 79	1.313	23	1,752	3,437	4,255	4,490	3,716
ab 80	1.614	176	10,905	12,355	18,090	19,187	22,426
über 65	6.215	224	3,604	4,011	5,023	5,423	5,834

4.10 Bedarf/Planung

Wie man der vorhergehenden Tabelle entnehmen kann, ist die planungsrelevante Größe die der über 80jährigen Bevölkerung. Sie nimmt im Verhältnis zu den anderen Altersgruppen am stärksten zu und ist in den Pflegeheimen am stärksten vertreten.

Es ist allerdings zu beobachten, dass die Heimnachfrager/innen über 80 Jahre nicht in dem Maße ansteigen, wie diese Altersgruppe an sich ansteigt. In Waltrop hat sich der Anteil der über 80jährigen Heimbewohner/innen an den über 80jährigen Gesamtstadteinwohnern in der Zeit von 2003 bis 2007 um jährlich 1,434% verringert und seit 2007 noch einmal jährlich um 0,363%. Insgesamt waren am 15.12.2011 sogar 21 Bewohner/innen über 80 Jahre weniger in den Pflegeheimen als 2003 (die Anzahl der Bewohner/innen insgesamt hat sich seit 2003 ebenfalls verringert, und zwar um 58 Personen).

Es erscheint allerdings unrealistisch, dass sich die Anzahl der über 80jährigen in den Einrichtungen immer weiter reduzieren wird, und mit dem sehr geringen Anteil von 10,905% 80jähriger auf Heimplätzen in 2011 lag Waltrop deutlich unter dem Kreisdurchschnitt (kreisweit 12,039%).

Daher sollte bei der künftigen Bedarfsvermutung vorerst von einer deutlich geringeren Reduzierung des Anteils der 80jährigen Heimbewohner/innen an den Gesamtstadteinwohnern ausgegangen werden. Also nicht von jährlich minus 0,363% sondern lediglich von minus 0,1% bis 2016. Der Anteil der Heimbewohner/innen an der Gesamtstadtbevölkerung bis 79 Jahre sollte zunächst unverändert übernommen werden

	Heimbewohner unter 65		Heimbewohner 65 – 74 Jahre		Heimbewohner 75 – 79 Jahre		Heimbewohner über 80 Jahre		Heimbewohner gesamt
2011	0,03% =	7	0,76% =	25	1,752% =	23	10,905% =	176	231
2012	0,03% =	7	0,76% =	25	1,752% =	24	10,805% =	178	234
2013	0,03% =	7	0,76% =	25	1,752% =	25	10,705% =	183	240
2014	0,03% =	7	0,76% =	25	1,752% =	26	10,605% =	190	248
2015	0,03% =	7	0,76% =	25	1,752% =	27	10,505% =	197	256
2016	0,03% =	7	0,76% =	26	1,752% =	27	10,405% =	206	265

Die errechneten voraussichtlich bis 2016 benötigten Heimplätze beziehen sich ausschließlich auf die Anzahl der vollstationären Patienten. Hinzu kommen jedoch noch die Plätze, die für Kurzzeitpatienten auf eingestreuten Kurzzeitpflegeplätzen benötigt werden. Da eingestreute Kurzzeitpflegeplätze ebenfalls vollstationäre Plätze sind, ist deren voraussichtlich benötigte Anzahl entsprechend zu erhöhen.

Seit 2011 waren 4 bis 8 Plätze mit Kurzzeitpflegen belegt. Die Anzahl der voraussichtlich benötigten Heimplätze sollte daher um weitere 10 Plätze erhöht werden.

Voraussichtlich benötigt werden daher

2013	240 + 10 =	250 Plätze
2014	248 + 10 =	258 Plätze
2015	256 + 10 =	266 Plätze
2016	265 + 10 =	275 Plätze

Bis Mitte 2013 gab es 256 vollstationäre Pflegeplätze, von denen 29 Plätze am 15.06.2013 nicht belegt waren.

Für die nächsten Jahre ergeben sich voraussichtlich noch folgende Bedarfe:

Bedarf 2013	0 Plätze
Bedarf 2014	0 Plätze
Bedarf 2015	ca. 10 Plätze
Bedarf 2016	ca. 19 Plätze